

Grotelüschen: Schließung des Standortes verhindern

WIRTSCHAFT CDU-Bundestagsabgeordnete fordert Yazaki-Geschäftsführung zum Dialog auf

VON TORSTEN WEWER

BRAKE – „Für die Geschäftsführung der Yazaki Systems Technologies GmbH gilt es jetzt, Verantwortung für die eigenen Mitarbeiter zu übernehmen und sie vor allem in die Gespräche mit einzubeziehen.“

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, zuständig unter anderem für die Wesermarsch, zeigt sich irritiert, dass die Unternehmensleitung die Schließung des profitablen Werkes in Brake zum September 2021 beschlossen hat und dabei zu Gesprächen mit den Betroffenen, dem Betriebsrat oder der Gewerkschaft keine Bereit-



Yazaki soll in Brake bleiben. Die IG Metall unterstützt die Belegschaft beim Kampf um den Arbeitsplatz. BILD: SCHLÜTER

schaft zeigt.

„Ein transparentes Vorgehen mit Informationen und ausreichender Kommunikation sind notwendig“, betont die Abgeordnete. Die Pandemie treffe viele Unternehmen

hart, diese deshalb als Grund „vorzuschieben“, könne sie daher nicht nachvollziehen“, so Grotelüschen.

Die Geschäftsführung müsse gemeinsam mit der IG Metall, dem Betriebsrat und den



Will vermitteln: Astrid Grotelüschen (CDU) BILD: ARCHIV

Mitarbeitern an einem Strang ziehen und ein Konzept erarbeiten, um die Schließung des Standortes zu verhindern. „Für mich ist in diesem Zusammenhang das Agieren der Geschäftsführung unver-

ständig, denn es gibt für Arbeitgeber eine Vielzahl von Instrumenten zur Abmilderung der wirtschaftlichen Krisensituation“, betont Grotelüschen. So seien zum Beispiel die Regelungen zur Kurzarbeit oder auch die Stundungen bei Beiträgen und Steuerzahlungen von Bundesseite massiv erweitert worden.

Dass Yazaki diese Möglichkeiten nicht gemeinsam mit der IG Metall prüfe, sei „ein Schlag ins Gesicht der vielen guten, langjährigen Arbeitnehmer“. Grotelüschen bietet daher sowohl der Geschäftsführung als auch der IG Metall ihre Unterstützung an – und fordert damit die Geschäftsführung zum Dialog auf.